

Prof. Dr. Alfred Toth

Kontexturen und Objektinvarianten XI

1. In der folgenden Serie von Aufsätzen zeigen wir kontextuelle und nicht-kontextuelle Objektinvarianten, d.h. von invarianten Eigenschaften aller Objekte (vgl. Toth 2013), die den von Bense (1975, S. 35 ff.) bestimmten semiotischen Invarianten gegenüberstehen. Der vorliegende Aufsatz behandelt Geordnetheit.

2.1. Kontextuelle Geordnetheit

2.1.1. Systeme

Kontextuelle Relevanz erfolgt aus der Differenz des Wir-Kontextur-Bereichs des Wohnhauses und der Ihr-/Sie-Kontextur der geordneten Tankstelle.



Lettenholzstr. 1, 8038 Zürich

2.1.2. Teilsysteme

Dieses Teilsystem dient zugleich als Kinder- und als Elternarbeitszimmer, d.h. es ordnet Objekte einer Ich-Du-kontextuellen Differenz.



Mittelbergsteig 12, 8044 Zürich

2.1.3. Objekte

Dieses Sofa im Gang als Warteraum gehört von der Wir-Kontextur der Firmenmitglieder aus gesehen zum Ihr-/Sie-Kontexturbereich der Kunden.



Schanzengraben 29, 8001 Zürich

2.2. Nicht-kontextuelle Geordnetheit

2.2.1. Systeme



Imbisbühlstraße, 8049 Zürich

2.2.2. Teilsysteme



Regensbergstr.2 42b, 8050 Zürich

2.2.3. Objekte



Riedackerstr. 10, 8051 Zürich

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

3.4.2015